

Appell der Wissenschaft und Wirtschaft zur effektiveren Nutzung der schweizerischen Innovationskraft zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen und zur Entwicklung neuer Antibiotika

Die steigende Anzahl von Antibiotikaresistenzen in Verbindung mit der fehlenden Entwicklung neuer antimikrobieller Wirkstoffe stellt eine der grössten medizinischen Herausforderungen unserer Zeit dar. Während die Grundlagenforschung durchaus Kenntnisse hinsichtlich neuer antimikrobiell wirksamer Moleküle ausweist, scheitert deren Entwicklung zu marktreifen Medikamenten und kosteneffizienten diagnostischen Tests häufig an den unbeantworteten Fragen der Finanzierung und Rentabilität.

ROUND TABLE ANTIBIOTIKA

Der „Round Table Antibiotika“ ist eine interdisziplinär aufgestellte Expertengruppe aus der Medizin, Forschung und Ökonomie fast aller Hochschulen der Schweiz sowie engagierten Persönlichkeiten aus der Industrie.

Ihr Ziel ist es, den Beitrag der Schweiz zur Innovation, Forschung und Entwicklung neuer Wirkstoffe kraftvoll voranzutreiben. Die seit Jahrzehnten stagnierende Entwicklung in diesem Bereich zeigt, dass die bisherigen Ansätze und Forschungsprogramme auf nationaler und internationaler Ebene zu wenig funktionieren. Gefragt ist eine bessere Koordination und Ausweitung der von der Schweiz unterstützten Aktivitäten zur Entwicklung marktreifer Antibiotika und Diagnostika.

APPELL

Der „Round Table Antibiotika“ fordert daher den Bundesrat auf, den Dialog zwischen den beteiligten Bundesämtern, der pharmazeutischen Industrie, der Wissenschaft und der Gesellschaft zu strukturieren und zu verstärken. Im Rahmen dieses Dialogs soll der Bundesrat

- a. eine strategisch fundierte Forschungsagenda ausarbeiten und verabschieden, die offene Fragen in Forschung, Entwicklung, Prävention, Förderung der Innovation, sowie Finanzierung und Zulassung neuer Produkte gesamtheitlich adressiert,
- b. darlegen, wie lang- und mittelfristige Finanzierungsstrategien für die nötigen Anreize zur Entwicklung antimikrobieller Wirkstoffe ausgestaltet werden können,
- c. Massnahmen ergreifen, die die Zulassung von Medikamenten und diagnostischen Tests erleichtern und der Bevölkerung schnellen und kontrollierten Zugang zu innovativen und alternativen antimikrobiellen Wirkstoffen ermöglichen,
- d. Wege aufzeigen und vorbereiten, wie die pharmazeutische Industrie, inklusive der forschenden KMU, in der Schweiz wieder eine führende Rolle in der Antibiotikaforschung und -entwicklung einnehmen kann und
- e. somit das Profil der Schweiz als humanitäres und innovatives High-Tech-Land im Bereich der Bekämpfung von Infektionskrankheiten schärfen und den Wirtschaftsstandort stärken.

HINTERGRUND

Die Anzahl von schwerwiegenden und häufig nur schwer behandelbaren Infektionen bei Menschen und Tieren mit resistenten Mikroorganismen ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Dieser Trend stellt auf Grund der Übertragbarkeit der pathogenen Resistenzmechanismen zwischen Mensch, Tier und Umwelt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ersten Ranges dar. Die grösstenteils in den 1970er entwickelten Antibiotika sind zurzeit die wichtigste Waffe im Kampf gegen bakterielle Infektionen, allerdings steigt die Anzahl an Resistenzen. Auf Grund fehlender finanzieller Anreize investiert die Industrie kaum noch in die risikobehaftete, zeit- und kostenaufwändige Entwicklung neuer Therapieformen.

Auf nationaler und internationaler Ebene gibt es verschiedene Forschungsprogramme, die sich diesem Thema annehmen: Die Schweiz hat 2015 die Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR) definiert und treibt das Nationale Forschungsprogramm Antimikrobielle Resistenz (NFP 72) voran. Auf europäischer Ebene ist die Schweiz in verschiedene Projekte involviert, wie z.B. den Programmen „New Drugs for Bad Bugs“ (ND4BB) und „DRIVE-AB“ der Innovative Medicines Initiative (IMI). Neben weiteren Programmen unterstützt die Schweiz auf internationaler Ebene den „Global Action Plan on Antimicrobial Resistance“ der WHO. Diese Programme fokussieren auf die Vermeidung von antimikrobiellen Resistenzen durch Prävention, die Erforschung neuer Wirkstoffe und die Ausgestaltung von Anreizstrukturen zur Entwicklung neuer Präparate. Teilweise ergänzen sich die Forschungsprogramme, teilweise kommt es zu Überschneidungen und teilweise werden wichtige Themenbereiche überhaupt nicht adressiert. In der Folge sind zwar schon verschiedene Wirkstoffkandidaten entdeckt und auch potente Anreizmechanismen erarbeitet worden, die die pharmazeutische Industrie zur Weiterentwicklung dieser Kandidaten bewegen könnten, allerdings werden auf Grund der fehlenden Finanzierung und Implementierung der Anreizmechanismen bislang kaum neue Antibiotika und Antimykotika in der Schweiz zugelassen. Denn, die entscheidende Frage, wie die lang- und mittelfristige Finanzierung dieser Entwicklungsanreize sichergestellt werden könnte, wird mit den bestehenden Forschungsprogrammen nur unzureichend adressiert.

Der „Round Table Antibiotika“ ist eine interdisziplinär aufgestellte Expertengruppe aus der Medizin, Forschung und Ökonomie fast aller Hochschulen der Schweiz und Persönlichkeiten aus Industrie unter Leitung von Jean-Claude Piffaretti und Bea Heim. Die Gruppe möchte, dass die Schweiz ihre Aktivitäten in der Bekämpfung der Antibiotikaresistenzen strategisch neu aufeinander abstimmt und ausweitet. In Hinblick auf das hervorragende Forschungsumfeld und die forschungsstarke weltweit vertretene schweizerische Pharmaindustrie, sollte die Schweiz in Zukunft wieder in der Lage sein, eine international führende Rolle in der Antibiotikaforschung, -entwicklung, und -produktion einzunehmen. Dazu müssen allerdings die Weichen jetzt entsprechend gestellt und die Zusammenarbeit von Industrie, Hochschulen, medizinischen Leistungserbringern sowie Krankenkassen gefördert werden. Der „Round Table Antibiotika“ ist der Überzeugung, dass eine Reaktivierung der Forschung und Entwicklung im antimikrobiellen Bereich allerdings nicht nur aus wirtschaftspolitischen Gründen erfolgen, sondern auch im Sinne einer verstärkten Positionierung der Schweiz als humanitäres innovatives High-Tech-Land vorangetrieben werden sollte.

FÜR DEN DIALOG STEHEN DIE UNTERZEICHNER DIESES AUFRUFS BEREIT:

- Prof. Dr. Jean-Claude Piffaretti, Gründer und Direktor von Interlifescience und ehemaliger Präsident der Federation of European Microbiological Societies
- Bea Heim, Mitglied des Nationalrats

- Prof. Dr. Rudolf Blankart, Kompetenzzentrum für Public Management, Universität Bern und Director Promoting Services, sitem-insel AG
- Prof. Dr. Sebastian Bonhoeffer, Chair of the Institute of Integrative Biology, ETH Zürich
- Prof. Stewart Cole, PhD, Director of the Global Health Institute, École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) and President-elect of the Institut Pasteur, Paris
- Giacomo Di Nepi, CEO Polyphor AG
- Prof. Dr. Andrea Endimiani, Institut für Infektionskrankheiten, Universität Bern
- Dr. Marc Gitzinger, CEO and Co-founder at BioVersys AG and Vice-President of the BEAM Alliance
- Prof. Gilbert Greub, PhD, Directeur de l'Institut de Microbiologie, Centre Hospitalier Universitaire Vaudois und Präsident der Swiss Society for Microbiology
- Prof. Dr. Michael Hennig, CEO and Co-founder leadXpro AG
- Prof. Dr. Achim Kaufhold, Chief Medical Officer, Basilea Pharmaceutica International Ltd.
- PD Dr. Andreas Kronenberg, Leiter Schweizerisches Zentrum für Antibiotikaresistenzen (anresis.ch), Institut für Infektionskrankheiten, Universität Bern
- Prof. Dr. Stephen Leib, Direktor, Institut für Infektionskrankheiten, Universität Bern
- Prof. Dr. Daniel Lew, Mitglied des Verwaltungsrates, Basilea Pharmaceutica Ltd., Honorarprofessor, Université de Genève und Verwaltungsratsmitglied der Swiss Academic Foundation for Education in Infectious Diseases
- Prof. Dr. Nicolas Müller, Klinik für Infektiologie und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich
- Prof. Patrice Nordmann, PhD, Head Microbiologie Médicale et Moléculaire, Direktor Nationales Referenzlaboratorium zur Früherkennung neuer Antibiotikaresistenz und Resistenzmechanismen, Université de Fribourg
- Prof. Malcolm Page, PhD, former Head of Biology, Basilea Pharmaceutica Ltd. und Mitglied der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms Antimikrobielle Resistenz (NFP 72)
- Prof. Daniel Paris, PhD, Head Dept. Medicine, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Prof. Vincent Perreten, PhD, Head of the Molecular Epidemiology and Infectious Diseases Division, Institute of Veterinary Bacteriology, Universität Bern
- PD Dr. Esther Schelling, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Prof. Dr. Jacques Schrenzel, Laboratoires de Bactériologie et de Recherche Génomique, Service des Maladies Infectieuses, Hôpitaux Universitaires de Genève
- Prof. Dr. Marcel Tanner, ehemaliger Direktor des Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut und Präsident der Akademie der Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Andreas F. Widmer, Leitung Abteilung für Spitalhygiene, Universitätsspital Basel
- Prof. Dr. Reinhard Zbinden, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Universität Zürich
- Prof. Dr. Jakob Zinsstag, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut

KONTAKT

Die Kerngruppe des Round Table Antibiotika, bestehend aus Jean-Claude Piffaretti, Bea Heim, Rudolf Blankart, Stephen Leib, Daniel Lew, Nicolas Müller und Patrice Nordmann, steht Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Kurzbiographien und Kontaktdetails entnehmen Sie bitte den beigefügten Unterlagen.